

Multiple-Choice-Fragen zu Kapitel 8

8.1.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche Aussagen zur Depression treffen zu?

1. Unter einer „larvierten“ Depression versteht man eine Depression, die sich hauptsächlich in seelischen Symptomen (Trauer etc.) äußert.
 2. Sogenannte endogene Depressionen treten typischerweise im Kindesalter auf.
 3. In der Akutphase einer schweren Depression stehen Antidepressiva und supportive (unterstützende) Therapie im therapeutischen Vordergrund.
 4. Bei akuter suizidaler Gefährdung im Rahmen einer schweren Depression kann nach ärztlicher Begutachtung und richterlichem Entscheid auch gegen den Patientenwillen eine stationäre Unterbringung erfolgen.
- a. Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig.
 - b. Nur die Aussagen 2 und 3 sind richtig.
 - c. Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig.
 - d. Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.
 - e. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.

8.3.2 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Was verstehen Sie unter einer larvierten Depression?

- a. eine geheilte Depression
- b. eine Wochenbettdepression
- c. eine Depression, die hinter körperlichen Beschwerden verborgen ist
- d. eine Depression, die sich hauptsächlich in seelischen Symptomen (Trauer etc.) äußert
- e. Keine Antwort ist richtig.

8.4.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche Symptome können Ausdruck einer Depression im Säuglings- und Kleinkindesalter sein?

1. statomotorische und intellektuelle Entwicklungsverlangsamung
2. Schreien und Unruhe
3. Stereotype Schaukelbewegungen
4. Bauchweh
5. Resignation, Passivität

- a. Nur die Antworten 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
- b. Nur die Antworten 2, 3, 4 und 5 sind richtig.
- c. Nur die Antworten 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
- d. Nur die Antworten 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
- e. Alle Antworten sind richtig.

8.4.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Eine Reihe von Verhaltensauffälligkeiten bei Schulkindern werden mitunter pädagogisch fehl gedeutet, ohne dass man eine Depression erkennt. Bei welchen der fünf folgenden Verhaltensweisen könnte eine Depression zugrunde liegen?

- 1. Faulheit und Bequemlichkeit
 - 2. Passivität und Gleichgültigkeit
 - 3. Leistungsschwäche und Lernhemmungen
 - 4. ängstlich-gereizte Unsicherheit
 - 5. Störungen der Konzentration, der Aufmerksamkeit und der Ausdauer
- a. Nur die Antworten 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
 - b. Nur die Antworten 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
 - c. Nur die Antworten 2, 3, 4 und 5 sind richtig.
 - d. Nur die Antworten 1, 3 und 5 sind richtig.
 - e. Alle Antworten sind richtig.

8.4.3 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Welche der folgenden Depressionsformen würde man den affektiven Psychosen zuordnen?

- a. Depressive (Trauer-)Reaktion
- b. Endogene Depression
- c. Neurotische Depression
- d. Anaklitische Depression/Hospitalismus
- e. Typische Depression des Kindesalters

8.4.4 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine Aussage zur depressiven Phase einer affektiven Psychose stimmt nicht. Welche?

- a. Die schwere depressive Verstimmtheit ist der normalen Trauerreaktion sehr ähnlich.
- b. Typisch für die Depression sind Versteinerung, Leere und Herabgestimmtsein.
- c. Die Initiative und der Antrieb sind meistens herabgesetzt.
- d. Das Denken kann in der Depression einförmig und unproduktiv (ständiges Kreisen um Probleme) sein.
- e. In der Depression ist häufig die innere Werdenszeit gestört.

8.6.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Maßnahmen wird bei der Behandlung von affektiven Psychosen nicht eingesetzt. Welche?

- a. Antidepressiva mit gleichzeitig sedierenden Eigenschaften
- b. Schlafentzug bei pharmakoresistenter Melancholie
- c. Supportive (unterstützende) psychotherapeutische Betreuung in der akuten Phase
- d. Aufdeckende Psychoanalyse in der akuten Phase
- e. stationäre Aufnahme bei suizidaler Gefährdung

8.6.2 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Bei der Gabe von Antidepressiva mit zusätzlich antriebssteigernder Wirkung bei einem depressiven Patienten kann das Suizidrisiko erhöht sein,

denn

2. Antidepressiva mit zusätzlich antriebssteigernder Wirkung werden von suizidalen Patienten häufig zu Vergiftungszwecken genutzt.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

8.6.3 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Angstlösende Tranquilizer (Beruhigungsmittel) wie z. B. Valium sollten nicht un-kritisch für längere Zeit genommen werden,

denn

2. Tranquilizer können ggf. ein Suchtpotential haben.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

8.6.4 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

1. Angstlösende Mittel auf Diazepambasis (z. B. Valium) sollten möglichst nicht über längere Zeit eingenommen werden,

denn

2. bei Überdosierung dieser Mittel kann es zu tödlicher Atemlähmung kommen.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig.
- d. Die Aussagen 1, 2 sowie die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

8.8.1 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Die Anzahl depressiver Menschen, die zeitweilig suizidal gefährdet sind, beträgt

- a. etwa 2%.
- b. etwa 10%.
- c. etwa 25%.
- d. etwa 50%.
- e. etwa 90%.

8.8.2 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Bei Suizidalität ist eine strenge Unterscheidung in „rein appellative“ und „ernst gemeinte“ Suizide oft wenig sinnvoll,

weil

2. Menschen in suizidalen Krisen nicht immer zielgenau wissen, was sie wollen und dementsprechend handeln.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

8.8.3 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen zu Krisen bei Depressionen ist falsch. Welche?

- a. Etwa 10% aller Menschen mit klinisch manifester Depression sind suizidal gefährdet.
- b. Bei akuter Suizidgefährdung ist eine stationäre Einweisung auch gegen den Willen des Betroffenen möglich.
- c. Lebensverändernde Entscheidungen (Kündigung, Scheidung etc.) sollten tunlichst nicht in der akuten Phase einer Depression getroffen werden.
- d. Eine einbruchsartig einsetzende Depression führt oft zu Krisen.
- e. Jede suizidale Äußerung sollte angehört und ernst genommen werden.

8.9.1 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Psychoedukative Sitzungen mit depressiven Menschen sollten nicht zu lange dauern und möglichst gut strukturiert sein,

weil

2. Menschen mit Depression oft Konzentrationsprobleme haben und mitunter überfordert sind.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

8.9.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Themen der Psychoedukation bei Depression können sein:

1. Kennenlernen der Teilnehmer, Gruppen etc.
 2. Symptome und Erscheinungsformen der Depression
 3. Depressionsursachen und das „Vulnerabilitäts-Stress-Modell“
 4. Wirkungen und Nebenwirkungen von Antidepressiva
 5. Umwandlung „negativer Gedanken“ in „realistische Gedanken“
- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 treffen zu.
 - b. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 treffen zu.
 - c. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
 - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
 - e. Alle Aussagen treffen zu.